



MONTAG, 13. OKTOBER 2014

Benutzername

MAGAZIN VERANSTALTUNGSKALENDER SERVICE MEIN LÜBECK

Kunst Musik Film Literatur Theater Stadt Sonstiges Quersprung Draußen Themen Blog

Ciao, Zelluloid !

Von Friederike Grabitz



Montag, 1. Juli 2013

Ab Juli ist das Kino digital: Es werden keine Filmkopien mehr auf 35 mm gedreht und vertrieben. Damit endet eine Kino-Ära.

Der Cinématographe der Brüder Lumiere war noch in der Werkstatt, als 1887 der Geistliche Hannibal Goodwin ein Patent auf eine Technik anmeldete, Bilder auf einem biegsamen, farblosen Film aus Kunststoff festzuhalten. Noch im gleichen Jahrzehnt machte George Eastman mit seiner Eastman-Kodak-Gesellschaft den so genannten Zelluloidfilm populär. Bis 1950 war Zelluloid der Stoff, aus dem Filme gemacht wurden. Dann wurde das Zelluloid durch einen Kunststoff ersetzt, der weniger leicht brennbar war, aber der umgangssprachliche Name und das Prinzip blieben gleich: Bilder, durch den Sucher einer Kamera abfotografiert auf ein Band, das meistens 35 Millimeter breit war, geschnitten wurde, kopiert und in Rollen verpackt wurde, gezeigt und schließlich archiviert. So funktionierte Kino, hundert Jahre lang, bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts.

Dann kamen die ersten Kameras auf den Markt, die nicht mehr mit Filmmaterial arbeiteten, sondern die Aufnahmen auf einen Chip oder eine Festplatte speicherten. Die neue Technik hat Vorteile gegenüber der alten: Man muss die Chips nur selten wechseln und kann die Aufnahmen direkt vor Ort ansehen. In der Postproduktion muss das Material nicht mehr zerschnitten werden, sondern wird vorher digital gesichert. Allerdings können durch Technik-Software- oder Bedienungsfehler auch schneller als bei analogem Material Daten verloren gehen, und weil die Speichertechnik so günstig ist, wird oft viel mehr als nötig aufgenommen, was später ausgewertet werden muss. Der wichtigste Unterschied sind die Materialkosten für einen Film: Digitale Kopien sind um ein Vielfaches billiger als die Herstellung analoger Rollen. Und die Speicherung von Aufnahmen ist so günstig geworden, dass es seit der Jahrtausendwende praktisch kein Privileg mehr ist, einen Film zu machen.

Mit der Revolution der Filmdrehs änderte sich auch das Kino, für Digitalfilme braucht es neue Projektoren. Ein Digitalprojektor kostet mindestens 50.000 Euro. Besonders für kleine, unabhängige Filmtheater ist das eine große Hürde. Deshalb setzt sich zum Beispiel die Gilde Deutscher Filmkunsttheater, die viele Programmkinos vertritt, dafür ein, dass solche Kinos bei der Umrüstung gefördert werden, um zu überleben.

Das Lübecker **Kino Koki** hat die Umstellung geschafft. Schon Mitte Juni zeigte das unabhängige Kino als ersten Digitalfilm *Die Ostsee von oben*. Die Landschaftsaufnahmen waren perfekt geeignet für die Premiere: Sie wirkten so gestochen scharf, als wäre man leibhaftig und in 3D auf den Inseln. Das Geld für den Projektor haben die Koki-Mitarbeiter bei verschiedenen Stiftungen eingeworben: Den Löwenanteil von 24.000 Euro hat Possehl übernommen, der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien steuerte 13.000 Euro bei, weitere große Beiträge kamen vom Landesministerium für Justiz, Kultur und Europa und von der Filmförderungsanstalt. Mitbetreiber Vitter Thiessen ist „sehr glücklich, dass das Koki die Umstellung nun geschafft hat“.

Es war gerade noch rechtzeitig. Denn bis Ende Juni haben die Verleihfirmen alle neuen Filme digital oder analog angeboten; ab Juli gibt es nur noch digitale Kopien. Es werden auch keine kommerziellen Filme mehr auf 35 mm Band gedreht. Damit läuft für die Kinos eine Deadline aus, und stillschweigend, fast unbemerkt geht eine Ära zu Ende: Das alte Filmband, die traditionelle Filmrolle, ist Geschichte.

Foto: Filmspulen/ GMHofmann, Wikipedia

KOMMENTARE VON LESERN



suchen...

- Ankündigungen
- Rückblicke
- Filmkritiken
- DVD-Reviews
- Adressen der Kinos

MERKZETTEL

Melde Dich an und merke Dir deine Termine und Artikel.

KINO-TERMINE

keine bevorstehenden Termine
[alle Veranstaltungen](#)

Anzeige

Ihre Bannerwerbung auf unser-luebeck.de
Schalten Sie jetzt Ihre Werbung!

MELDUNGEN

Manns Seetempel im Behnhausgarten
Augen auf! Thomas Mann und die bildende Kunst mehr...

UMFRAGE

Was ist euch unser Lübeck wert?

- Ich würde maximal 3 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde maximal 5 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde maximal 8 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde zahlen, wenn die Seite dann werbefrei ist.
- Ich konsumiere ausschließlich kostenlos.

GERN GEKLICKT

"Unser Lübeck" präsentiert die "KULT- UHR-TERMINE" in der Lübecker Stadtzeitung: Ausgabe 07.10.2014

Figuren-Literatur-Theater - 3. Internationales Figurentheater-Festival in Lübeck

"Theater, Theater" – zum 8. Mal die Nacht in Lübeck
Arbeitsmaid